

# Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bezugszeile oben deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 511

Ar. 88

Gründet 1827

Dienstag, den 16. April 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

## Kritischer Stand der Reparationskonferenz

Vertagung um anderthalb Jahren

Paris, 15. April. Die Sachverständigen-Verhandlungen haben sich in der Vollziehung am Samstag weiter zuspitzt und scheinen wieder einen kritischen Stand erreicht zu haben. In Paris spricht man gerüchtesweise davon, daß die Verhandlungen um etwa anderthalb Jahre vertagt werden sollen, da man keine Möglichkeit der Vereinfachung des deutschen und des französischen Standpunkts sieht. Der Vorsitzende Owen Young erklärte in der Samstagssitzung selbst, daß er sich den Forderungen in der neuen Denkschrift der Verbündeten nicht anschließen könne. Die Verquickung der Verbandschulden an Amerika mit den Kriegsschadigungsverhandlungen ist von deutscher Seite immer bekämpft worden. Die deutsche Abordnung wies darauf hin, daß die Konferenz eine rein finanzielle Aufgabe habe, nämlich festzustellen, wieviel Deutschland jährlich zu zahlen imstande sei, ohne daß dadurch die Wirtschaft und die Finanzen Deutschlands geschädigt und die wirtschaftlichen Zusammenhänge Europas und der Welt gestört werden. Um die Leistungsfähigkeit Deutschlands, also um die Hauptfrage, hat sich die Konferenz nicht im geringsten gekümmert. Die Beratungen werden heute Montag fortgesetzt.

Würde die Konferenz überhaupt das sein, was sie sein sollte und was Deutschland vorausgesetzt hat, nämlich eine Vereinfachung von Sachverständigen zur Unterfuchung von Möglichkeiten, so würde man nicht, wie es auch in den halbamtlichen Berichten geschieht, immer von der „deutschen Seite“ und der „Gegenseite“ sprechen. Tatsächlich ist die „Gegenseite“ eben von politischen Gesichtspunkten beherrscht. In England stehen z. B. die Wahlen bevor, in Frankreich wird in etwa einem Vierteljahr das Mellon-Berenger-Abkommen über die Schuldenregelung mit Amerika brennend.

## Die Regelung der Sachlieferungen

Berlin meldet dem Londoner „Daily Telegraph“ aus Paris: Soweit Sachlieferungen in Betracht kommen, habe man den Wünschen der britischen Abordnung entsprechend bestimmt, daß die Sachlieferungen im Anfang 300 Millionen Mark nicht überschreiten und innerhalb von sieben Jahren allmählich verschwinden. Augenblicklich belaufen sich die Damesplan-Sachlieferungen wahrscheinlich auf 900 Millionen Mark. Was die Verminderung des britischen Anspruchs auf 3800 Millionen Mark für rückständige Zahlungen betreffe, so gehe sie bestimmt über den von der Presse genannten Betrag von 800 Millionen Mark hinaus; zum mindesten weitere 500 Millionen Mark seien aufgegeben worden.

## Amerika will seine Entschädigungsansprüche nicht ermäßigen

Der „New York Herald“ meldet, Präsident Hoover habe mit dem Staatssekretär Stimson und dem Finanzsekretär Mellon die Meldungen der amerikanischen Sachverständigen aus Paris besprochen. Eine gewisse Ermäßigung der auf 1400 Millionen angegebenen rückständigen Besatzungskosten, die Amerika noch zu fordern habe, sei möglich, aber nicht die Herabsetzung von privaten Schadenersatzansprüchen. Die Regierung in Washington könne die Frage einer Verringerung der Zahlungen und die Verminderung der Höhe der Jahreszahlungen und die Verteilung auf eine längere Zeit prüfen. In eine Herabsetzung der Reparationen überhaupt werde aber voraussichtlich Hoover so wenig einwilligen wie Coolidge, weil dann zu erwarten wäre, daß Frankreich sofort eine Herabsetzung seiner Schulden an Amerika beantragen würde.

## Reichsbank und Reparationen

Berlin, 15. April. Die Lage der Reichsbank während der letzten Monate, in denen der Damesplan sich voll auswirkte, ist für die Frage der Reparationszahlungen von besonderer Bedeutung. Die Reichsbank hat seit dem Höhepunkt ihres Bestandes an Deckungsmitteln (etwa im Januar dieses Jahres) von diesen etwa 800 Millionen hergeben müssen, wozu sie sich schätzungsweise 300 Millionen durch Verkauf ihres Goldes beschafft haben mag. Der Damesagent hat in den letzten drei Monaten bei einem Gesamttransfer von 106, 110 und 123 Millionen RM. unmittelbare Heberweisungen von 64, 64 und 85 Millionen vorgenommen. Seine Ansprüche an den offenen Devisenmarkt — und damit an dessen letzte Verfolgerin, die Reichsbank — sind also ganz außerordentlich groß gewesen und sind bereits in dem besonders schweren Monat März um ein rundes Drittel gesteigert worden. Seine Ansprüche dürften dem vorgenannten Goldverlust der Reichsbank entsprechen. Der letzte Verwaltungsbericht der Reichsbank sagt denn auch klipp und klar, die Transferierung der Dameszahlungen sei nur mit Hilfe der Auslandsanleihen möglich gewesen. Daher werde, nachdem die vier „Probejahre“ vorüber sind, die Frage ernstlich zu prüfen sein, ob diese Sachlage eine weitere Transferierung aus geborgten Mitteln zulasse, da der Damesplan selbst zur Voraussetzung mache, daß eine Transferierung auf die Dauer lediglich aus Ueberschüssen der deutschen Zahlungsbilanz erfolgen könne. Es ist aber klar, daß die Reichsbank ihre Goldverkäufe nicht fortsetzen kann, ohne die Deckung der Reichsbanknoten und die deutsche Währung zu gefährden. Sonst wäre eine neue Inflation unausbleiblich.

## Die Denkschrift in Berlin eingetroffen

Die neue Denkschrift der vier verbündeten Regierungen ist nach Berlin gelangt. Es ist noch nicht bekannt, ob der Inhalt vertraulich behandelt werden soll. Man nimmt in Berlin an, daß die in der Denkschrift angeführten Zahlen nicht ein Mindestprogramm, sondern Höchstzahlen darstellen sollen. Die Sachverständigen können unmöglich annehmen, daß für uns die Aufgabe des Transfererfolges, die Erhöhung von 37 auf 58 Jahre und die Kommerzialisierung der Schulden, d. h. Umwandlung von Staats- in Privatschulden, annehmbar sei. Andernfalls könnten diese Zahlen als eine Verhandlungsgrundlage nicht angesehen werden.

## Neues Gesetz über religiöse Vereinigungen in Sowjetrußland

Moskau, 15. April. Die Regierung Inner-Rußlands hat ein Gesetz erlassen, nach dem sämtliche religiöse Vereinigungen angemeldet werden müssen. Sie gelten nicht als juristische Personen. Wirtschaftliche oder kulturelle Arbeit, die über den Rahmen der Kultausübung hinausgeht, ist ihnen untersagt. Räumlichkeiten zur Errichtung von Betshäusern können gepachtet werden.

## Das Gnadengefuch eines Aufständischen

Mexiko, 15. April. Die Regierung antwortete auf das Anerbieten des aufständigen Generals Rabatte, sich im Fall einer Begnadigung mit 6000 Mann zu ergeben, daß die Uebergabe bedingungslos sein müsse.

## Württemberg

Stuttgart, 15. April.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Polizeidiener Anton Ruch in Hunderfingen, Oberamt Ehingen, die Rettungsmedaille verliehen.

Lage des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland. In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung und in der Sonderfürsorge standen am 10. April 85 772 und in der Krisenunterstützung an 8814 Personen. Die Ge-

## Tagespiegel

In der Reichsbank fand eine Sitzung statt, an der die maßgebenden Vertreter der Berliner Großbanken und Privatbankhäuser teilgenommen haben. Es handelte sich darum, eine Aussprache über die künftige Regelung der finanziellen Bedürfnisse des Reichs herbeizuführen. Vor allem will man versuchen, bis zum Eingang der Etsamittel von den Großbanken einen kurzfristigen Kontokorrentkredit zu erhalten. Endgültige Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Die Vollziehung der Reparationskommission am Montag wurde nach 1½stündiger Dauer auf Dienstag vertagt. Wie verlautet, hat Dr. Schacht erklärt, die Forderungen der Denkschrift seien für Deutschland nicht erörterbar. Wahrscheinlich wird er die Antwort in Form einer Gegendenkschrift abgeben. Man glaubt, daß die Fortführung der Konferenz nur möglich ist, wenn sie zur Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit zurückkehrt.

Samstags fiel in der Woche um 13 186 oder 12,2 v. H. von 107 782 auf 94 586; davon trafen 29 540 auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern und 65 046 auf die Arbeitsämter in Baden.

Vom Tage. Am Samstagabend zog sich in einem Hause der Burgstraße eine 68 J. a. Frau bei der Bedienung eines Gasofens eine Gasvergiftung zu, die ihren Tod zur Folge hatte. — Bei Ausbesserungsarbeiten in einer Abortgrube zog sich in der Rosenstraße ein 38 J. a. Maurer eine Gasvergiftung zu. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde der Verunglückte nach dem Katharinenhospital verbracht.

In Untertürkheim wurde bei der Neckarbrücke die Leiche eines seit 17. März 1929 vermißten 33 J. a. Mannes aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor. — In einem Hause der Schulstraße in Gaisburg verübte am Samstag nachmittag ein 35 J. a. Mann Selbstmord durch Erhängen.

Württ. Landesausstellung? Zur Klärung der Frage der etwaigen Veranstaltung einer allgemeinen Württ. Landesausstellung in einem der nächstfolgenden Jahre veranstalten zurzeit der Württ. Industrie- und Handelstag, die Württ. Landwirtschaftskammer, der Verband Württ. Industrieller und der Württ. Handwerkskammertag eine Umfrage bei den zuständigen Wirtschaftsvertretungen und Fachverbänden des Landes. Die letzte Landesausstellung fand im Jahr 1881 statt. Im Jahr 1931 feiern die Württ. Handelskammern ihr 75jähriges Jubiläum. Käme in diesem Jahre die Württ. Landesausstellung zustande, so könnte gleichzeitig die Stadt Stuttgart ihre 700-Jahrfeier abhalten. Die württ. Landwirtschaft beabsichtigt ohnedies, im Jahr 1931 eine große landwirtschaftliche Ausstellung, verbunden mit dem landesüblichen landwirtschaftlichen Hauptfest, zu veranstalten und würde sich wohl in den Rahmen der allgemeinen Württ. Landesausstellung eingliedern. Die Wirtschaftsvertretungen des Landes, sowie die Fachverbände sollen sich nun zu der Frage der Veranstaltung einer allgemeinen Württ. Landesausstellung in einem der nächstfolgenden Jahre äußern und weiterhin auch nach der Richtung hin Stellung nehmen, ob eine solche Ausstellung im Jahr 1931 erwünscht ist, oder ob zunächst die Ergebnisse der Internationalen Werkbundausstellung „Die Neue Zeit“ in Köln 1932 abzuwarten sind und daraufhin eine allgemeine württ. Landesausstellung für das Jahr 1933 in Aussicht genommen werden soll.

Feuerbach, 15. April. Schwere Zusammenstoß. In der Ludwigsburgerstraße stießen am Sonntag morgen zwei Motorradfahrer zusammen. Hierbei trugen die Lenker der Motorräder lebensgefährliche Verletzungen davon, ein Beifahrer erlitt Hautschürfungen.

Oberstfeld M. Marbach, 15. April. Selbstmord. Der 35 J. a. Bauer Wilhelm Fricker von hier war am letzten Samstag vor den Untersuchungsrichter in Heilbronn geladen. Er hatte vorher eingestanden, im Januar d. J. den Brand im Nebengebäude des „Ochsen“ in Oberstfeld verursacht zu haben. Fricker hat sich nun auf dem Forstkopf erhängt.

Hölz verlegt seinen Wohnsitz nach Stuttgart. Der bekannte Kommunist Max Hölz sprach am Freitag in Heilbronn, wobei er laut „Neckar-Echo“ mitteilte, daß er seinen Wohnsitz nach Stuttgart verlegen will, um die württembergische kommunistische Bewegung zu organisieren.

Heilbronn, 15. April. Ausstellung „Küche und Keller“. Vom 25. Mai bis 3. Juni wird in Heilbronn eine Hotel- und Gastwirtschafts-Ausstellung „Küche und Keller“ veranstaltet, die anlässlich der Tagung der Württ. Württembergs vom Wirtverband des unteren Neckartriefes in Gemeinschaft mit dem Landesverband und mit der Küferinnung von Heilbronn ins Leben gerufen wird. Während der Ausstellung findet außerdem auch eine Tagung der südd. selbständigen Küfermeister und das Jubiläum des Bäckermeister-Gesangsvereins Heilbronn statt.

Tübingen, 15. April. Von der Universität. Professor Friedrich Karl Schumann in Tübingen hat den Ruf auf den Lehrstuhl der systematischen Theologie an der Universität Gießen als Nachfolger des nach Marburg gehenden Prof. H. Friedl angenommen.

## Schlag

Beschreibung eines Produkts, wahrscheinlich ein Arzneimittel oder Kosmetikum.

## Altensteig Stadt. Wegbau-Vergebung

Die bei Erbauung des Feldwegs Nr. 4 in der alte vorfindenden

## Erd-, Chauffierungs-, Beton- und Maurerarbeiten

ollen im Aufmissionsweg vergeben werden. Die schriftlichen Angebote sind spätestens bis Freitag, den 19. d. Mts. vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wofolbst Plan, Voranschlag u. Bedingungen zur Einsicht auflegen. Die Auswahl unter den Submittenten behält sich die Bauherrschast vor.

Zuschlagsfrist 1 Woche. Altensteig, 13. 4. 29. J. A. Stadtbauamt: Henkler.

## Krankenunterstützungs-Verein Nagold.

Die Mitlieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich in Krankenfällen b. Vorst. o. e. Kasser anmelden müssen, wenn sie die Unterstützung der Kasse in Anspruch nehmen wollen. Die Unterstützung geht vom Tag der Anmeldung an. Der Vorstand. 1343

Union-Briketts und Eiform-Briketts. laufend ab Lager lieferbar 1930. Berg & Schmid.

Neue Möbel???. Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Erlle's Möbelputz 645. „Wunderschön“ Friedrich Schmid Kolonialwaren.

Schö-es, möbliertes, heizbares Zimmer. hat für sofort zu vermieten. Wer? sagt d. Gesch. Stelle d. Bl.

Geschäfts-Bücher aller Art. liefert gut u. werden, wenn nicht am Lager, raschestbesorgtdurch Buchhandlung ZAISER Marktstraße

**Schwenningen, 15. April.** Schwenninger Zentraluhranlage. Seit längerer Zeit wurden auf Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Lang von Langen Verhandlungen mit einer hiesigen Spezialuhrfabrik angebahnt zu dem Zweck, eine Zentraluhranlage zu errichten. 180 Anschlüsse sind jetzt gesichert. Die Anlage kommt auf etwa 15 000 „*M*“ zu stehen.

**Geislingen a. St., 15. April.** Ein wenig begehrter Stadtvorstandsposten. Nach der Geislinger Zeitung hat sich noch kein Bewerber um die Stadtvorstandsstelle auf dem Rathaus angemeldet. Heute abend läuft die Frist ab.

**Ulm, 15. April.** Die Äußerungen des Prinzen August Wilhelm. Wegen der Zeitungs-Behauptungen, daß Prinz August Wilhelm von Preußen bei dem Stahlhelmtag in Ulm sich über die Familie des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert absprechend geäußert habe, hat der Prinz gegen drei der Blätter, die die Behauptungen veröffentlicht hatten, Strafantrag gestellt und durch seinen Rechtsbeistand Klage erhoben.

## Aus Stadt und Land

Nagold, den 16. April 1929.

Keiner kann über sich sehen. Hiermit will ich sagen: Jeder sieht an andern nur so viel, als er selbst auch ist; denn er kann ihn nur nach Maßgabe seiner eigenen Intelligenz fassen und verstehen.  
Schopenhauer.

### Zum Schuleintritt

Beim Schuleintritt ihres Kindes mag im Herzen der Mutter allerlei Sorge aufsteigen, von der der kleine A.-B.-C-Schüler an ihrer Seite nichts ahnt. Ihn freut das nagelneue Kästlein, in dem der Griffelkasten lustig klappert. Angst vor der Schule hat kein Kind, wenn ihm die Mutter nicht vorher in unklarer Weise mit dem „strengen Lehrer“ gedroht hat. Voll Neugier schaut es dem Kommenden entgegen; denn es wächst ja jetzt aus dem Traum- und Märchenalter heraus, will etwas wissen und was tun und Kameraden haben. Die Grundschule mit ihrem feinen Uebergang Spiel zur Arbeit, kommt den Bedürfnissen unserer Kinder aufs beste entgegen.

Und doch mag die Mutter recht haben, wenn sie von Sorgen bewegt ist. Gesundheitliche und sittliche Gefahren können ihrem Kind auf dem Schulweg und in der Schule selbst nahe treten, denen sie vorbeugen, die sie unwirksam machen muß. Sie erziehe darum schon das Vorschulkind zur Selbstständigkeit. Es muß wissen, wie man eine Straße überquert, wie man sein Schuhband knüpft. Nach dem Stillesitzen im geschlossenen Schulzimmer muß es sich in der frischen Luft austoben dürfen. Unter der Anleitung der Mutter muß es seine Zeit einteilen lernen für Pflicht und Erholung. Sorgfältige Körperpflege braucht auch das Schulkind. Man sorge für gründliches Waschen und Zähneputzen, besonders abends, für zeitigen und ausreichenden Schlaf, für ein sättigendes Frühstück, das in Ruhe genossen werden kann, weil alle Schularbeiten gemacht sind, der Ranz gerichtet ist und man nicht heizen muß. Der Schulanzug sei schlicht und dauerhaft.

Sittliche Gefährdung kann unserm Schulkind daraus erwachsen, daß der Massen- und Herdentrieb die feineren Gewissenregungen abtumpft. Dem „Klassengeist“ kann nicht leicht widerstanden werden. Doch ist gerade auch die Gemeinschaft ein wertvoller Mitzieher. Elternhaus und Schule müssen miteinander um einen guten Geist der Klasse ringen. Deshalb sollen die Mütter die Sprechstunden des Lehrers besuchen und mit ihm die auftauchenden Schwierigkeiten durchsprechen. Hier kann sich die Mutter auch am besten beraten lassen, wenn es mit dem Lernen schwer gehen sollte, und erfahren, welcher Art die Hilfe sein kann, die sie dem Schulkind bei Erfüllung seiner häuslichen Schulpflichten schuldig ist.

Auch fürs Schulkind muß die Mutter Zeit haben. Es muß seine Freuden und Leiden ihr bringen dürfen, bei ihr Teilnahme und Aufmunterung finden. Die Mutter muß wissen von dem Schulkameraden und von den Einflüssen, denen ihr Kind ausgesetzt ist. Wenn sie sich so um Leib und Seele ihres Schulkindes kümmert, wird sie durch seine Schulzeit auch selbst eine Erweiterung und Bereicherung ihres Mutterlebens erleben.

## Laura bei den Eigennern im Schwarzwald

Aus „Schillers Heimatjahre“ von Hermann Kurz

Für Zeitungsdruck bearbeitet

Verlagsrecht vorbehalten Verlag der Deutschen Glocke Ulm a. D.

XIX.

„Ich kann die Meinigen selbst erhalten“, rief der andre, „ich bedarf keines hergelassenen Bagabunden dazu.“

„Nun schau mal unsern Freunde die Zornesader; er war einig heftige, stolze Worte hin, und der andre rief: „Wer ist denn Er, daß Er sich da mausig machen will?“

„Das hätt' ich zu fragen“, entgegnete Heinrich, „aber ich begehre Seine Bekanntschaft nicht zu machen.“

„Oh, nach mir darf man fragen! Ich bin Grenadier à cheval bei Haus Württemberg. Aber wer ist Er?“

„Ich bin auch einigermassen bei diesem Hause akkreditiert und möchte ihm nur wünschen, daß es anständiger Grenadiere hätte.“

„Und ich will wissen, wer Er ist! Ich bin noch Zollinspektor und Hofschiefer dazu und habe die Verpflichtung, Baganten anzuhaken. Also weis' Er sich aus!“

Nun würde es eine stattliche Ueberraschung gegeben haben, wenn der heimliche Gewaltbote des Herzogs seine Bollmacht herausgezogen und den fuhrgewandten Reiter damit aus dem stolzen Sattel gehoben hätte. Aber das Papier war ihm weder von dem Fräulein noch von Tony herausgegeben worden. Er begnügte sich daher, zu sagen, er glaube als Landbürger sich innerhalb der Grenzen nicht anhalten lassen zu müssen; aber der erbitterte und übermütige Grenadier pochte auf seine Amtsbefugnis und wagte allerlei beleidigende Vermutungen hinzuzufügen.

Heinrich nahm einen letzten Anlauf und rief, er sei von seinem Tun und Lassen in hiesiger Gegend nur dem Herzog Rechenschaft schuldig, der ihm sein Vertrauen geschenkt

## Deutschnationale Tagung in Pforzheim

Der vergangene Sonntag vereinte die Deutschnationalen des nördlichen Schwarzwalds (unter ihnen auch der Nagolder Bezirk) mit denen aus Pforzheim und seiner weiteren Umgebung zu einer Gantagung in der Stadt Pforzheim. Im vollbesetzten Saal des Kaiserhofes begrüßte der Pforzheimer Ortsgruppenvorsitzende, der Deutschnationale Volkspartei, Fabrikant Mahla, die zahlreich erschienen und zeigte in kurzen eindrucksvollen Worten den Weg, den Deutschland durch Ergebnis der letzten Reichswahlen ging. Ein Weg, den jeder Nationaldenkende nur als einen Weg des Rückganges ansehen kann: Ist doch heute der Mann im Reiche Kanzler, der den „Frieden“ von Versailles unterzeichnet hat.

Als erster Redner sprach hierauf der Landesvorsitzende der Würt. Bürgerpartei, Rechtsrat Hirzel-Stuttgart, über die Kriegskriegs Tribute, die wir an die Feindstaaten zu leisten haben. In klarer Weise setzte er den Parteifreunden die durchaus nicht übersichtlichen Zahlungsverpflichtungen Deutschlands auseinander, die auf der großen Lüge von der angeblichen Schuld Deutschlands am Kriege aufgebaut seien. Der Kampf gegen die Schuldlinge müsse daher mit allen Mitteln fortgesetzt werden, da nicht nur im neutralen, sondern selbst im feindlichen Auslande die Stimmen sich mehrten, die Deutschlands angebliche Schuld am Kriege als das bezeichnen, was sie sei: als Lüge. Der Dawesplan habe bis jetzt nicht funktioniert, da die deutsche Wirtschaft keine Ueberflüsse geliefert habe.

Nur durch die Herrenaahme gepumpten Auslandsgeldes hätten wir bisher unsere Zahlungen leisten können, wodurch der große Schwund über die Durchführbarkeit des Dawesplanes entstanden sei.

Bei den jetzigen Pariser Verhandlungen über das neue Tribut-Abkommen habe die deutsche Regierung nichts getan. Ob bei diesen Verhandlungen die jährlichen Zahlungen Deutschlands von 2,5 Milliarden um einen Bruchteil herabgesetzt werde, bedeute insoweit nicht den geringsten Erfolg der Reichsregierung, solange unsere Wirtschaft mit Defizit arbeite. Denn eine mit Unterbilanz arbeitende Wirtschaft kann 1,7 oder 2,1 Milliarden so wenig bezahlen wie 2,5 Milliarden.

Als zweiter Redner führte Johann Landtagsabgeordneter Habermeier-Pforzheim aus, daß wir keine feste Führung im Reich hätten, die unser Volk aus den Irrungen und Wirren der Zeit herausführen könne. Die Quelle unseres Elends und unsere Schwäche sei die Durchsetzung weiter Volkstheorie mit der marxistischen Gedankenwelt, die

uns zum Spielball gemacht habe. Der letztgewählte Reichstag zeige auch klar, daß bei den meisten Abgeordneten nicht des Vaterlandes Wohl, sondern das Interesse der eigenen Partei im Vordergrund stehe. An der Hand guten Zahlenmaterials bewies der Redner die uferlose Ausgabenwirtschaft des heutigen parlamentarischen Systems, dem ein ebenso hemmungsloses Antragsstellen der Linken zur Seite stehe, das nur parteipropagandistische Wert habe, die sachliche Arbeit der Parlamente aber erschwere.

Sodann ergriff Reichstagsabgeordneter Dingler-Carl das Wort zu seinem Vortrag „Die Not der Landwirtschaft ist Volles Not“. Soweit sich die Landwirtschaft bisher noch halbwegs aufrecht erhalten konnte, gründe sich dies auf den Fleiß und die Bedürfnislosigkeit des Bauernvolkes. Die schlechte Wirtschaftslage verhindere jedoch die Landwirte, rechtzeitig notwendige Betriebsreparaturen vorzunehmen. Die jährliche Vier-Milliarden-Einfuhr von Lebensmitteln könne bei gutem Willen erspart werden. Sie kann und wird es, wenn man der Landwirtschaft die dazu notwendigen Mittel in die Hand gibt. Eine wirtschaftliche Umstellung sei in Deutschland notwendig und dem inneren Markt müsse die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wenn dieser gestärkt würde, dann werde auch die Industrie wieder besseren Absatz haben und im eigenen Reich einen aufnahmefähigen Markt finden. Die Ueberfremdung der deutschen Industrie mache unter der seit 1919 vorhandenen marxistischen Führung, die nur die Deutschnationalen ablehnen, immer größere Fortschritte. Das Ergebnis sei die Stilllegung deutscher Betriebe, wie jetzt gerade die der Waldorff-Astoria-Zigarettenfabrik in Stuttgart. Auch der marxistisch geleitete deutsche Arbeiter werde durch solche Vorgänge allmählich zu der Erkenntnis kommen, daß nicht der hohe Lohn allein, sondern vor allem der dauernde Lohn, die Arbeitsmöglichkeit, für ihn das Wichtigste sei.

Als Kinder eines gemeinsamen Vaterlandes jänden sich Bauern und Städter in der Deutschnationalen Volkspartei zusammen; sie sei deutsch und national und denke als echte Volkspartei nicht nur an die jetzt Lebenden, sondern auch an die Kinder als der Zukunft unseres Volkes.

Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen. — An die Vorträge schloß sich eine äußerst anregende Aussprache, an der sich Stadt und Land, Württemberger und Badener in gleicher Weise beteiligten.

### Die genossenschaftliche Verarbeitung von Milch im Oberamt Nagold

In Württemberg gab es 1927 insgesamt 443 Molkereien, Milchverkaufsstellen und Käsegenossenschaften, die das ganze Jahr im Betrieb waren. Von ihnen waren 373 Molkereigenossenschaften, 32 Milchverkaufsstellen und 38 Sennereien- und Käsegenossenschaften. Von den 439 Genossenschaften, von denen die Geschäftsergebnisse vorlagen, befaßten sich 62 ausschließlich mit Frischmilchlieferung, 339 mit der Verarbeitung von Milch und zu einem großen Teil auch mit Frischmilchlieferung. Den Rest bildeten die Sennerei- und Käsegenossenschaften.

Im Oberamt Nagold gab es 6 Genossenschaften mit ausschließlichem Milchverkauf, die 1229 Mitglieder hatten. Die Menge der abgesetzten Frischmilch betrug 2 738 174 Liter, wovon 3800 Liter am Plage selbst und 2729874 Liter nach auswärtig abgesetzt wurden.

Unser Bezirk gehört zu den 11 Oberämtern Württembergs, in denen der genossenschaftliche Frischmilchabatz besonders stark entwickelt war. 45 Milchverkaufsstellen hatten in diesen 11 Bezirken ihren Sitz. Die Gesamtmenge der abgesetzten Frischmilch belief sich in diesen 11 Bezirken auf 13 478 190 Liter = 79,3 Proz. der in sämtlichen 62 Milchabatzgenossenschaften zum Absatz kommenden Frischmilchmenge. Von den 339 Genossenschaften, die sich mit der Verarbeitung von Milch und zum großen Teil auch mit der Frischmilchlieferung befaßten, entfielen 4 mit 499 Mitgliedern auf den Oberamtsbezirk Nagold. Die angelegte Milchmenge belief sich auf 1 541 013 Liter, wovon 714 008 verarbeitet wurden. Von den 827 005 als Frischmilch ver-

kauften Litern wurden 22 416 Liter am Plage selbst und 804 589 Liter nach auswärtig verkauft.

### Einheitskurzschrift

Der Zeitungsdienst des deutschen Stenographenbundes verbreitet folgende Mitteilung, die angesichts des gestrigen begonnenen Kurzes von besonderem Interesse sein dürfte:

Wettstreiten in Einheitskurzschrift 41 000 Arbeiten. Vom Deutschen Stenographenbund (Vorsitzender Regierungsrat Dr. Blauert, Dresden), der die Einheitskurzschrift vertritt, ist am 10. März ds. Js. in ganz Deutschland ein Fernwettbewerb abgehalten worden. Nach dem nunmehr festgestellten Ergebnis hat die Veranstaltung einen glänzenden Verlauf genommen. Der Wettbewerb bestand in einem Richtigschreiben und Schnellschreiben. Die Teilnehmer am Richtigschreiben hatten unter Aufsicht einen Text von 600 Silben in korrekter stenographischer Verkehrschrift im Zeitraum von 30 Minuten zu übertragen. Beim Schnellschreiben betrug die Spitzleistung 340 Silben in der Minute. Es beteiligten sich rund 30 000 Personen, die 17 000 Arbeiten im Richtigschreiben und 24 000 Arbeiten im Schnellschreiben, also zusammen 41 000 Arbeiten abliefern. Trotz Grippe, Kälteferien und verschiedener anderer widriger Umstände gestaltete sich das Fernwettbewerb in dem größten stenographischen Wettkampf, den die Welt je gesehen hat. Die riesige Beteiligung und die erzielten vorzüglichen Leistungen erbrachten erneut den Beweis für die außerordentliche Verbreitung und die unübertreffliche praktische Brauchbarkeit der Einheitskurzschrift, die von den Reichs- und Länderregierungen vor einigen Jahren unter Ausschluß aller anderen Systeme im Schulunterricht eingeführt und für die Anwendung im Behördenbetriebe vorgeschrieben worden ist.

habe, und er wolle hiermit jedermann vor einem unbedachten Schritt gewarnt haben.

Der Name des Herzogs hatte eine sichtbare Wirkung auf den Grenadier. Der Wirt und Schultze aber zog sich, die Brille abnehmend, bedenklich zurück, und unser Freund hatte schon das Feld gewonnen, als ein Beispiel von Treulosigkeit sich ereignete, leider nicht ohne seinesgleichen in der Welt Geschichte, seit Eva aus dem Paradies verbannt worden war. Das Weib, das bisher leise in der Ecke geschluchzt hatte, erhob sich auf einmal gegen ihren Wohltäter, sie er nun, daß sie in blinder Rachsucht ihn als die erste Ursache ihrer Mißhandlung ansah, sei es, daß sie die Gelegenheit benutzen wollte, sich bei ihrem Manne wieder einzuschmeicheln. „Oh, es ist alles erlogen!“ rief sie lachend. „Ich hab' ihn erst noch vorgestern mit der alten Geißin herumziehen sehen.“

Heinrich erschrak bei diesen Worten. Es fiel ihm bei, daß er sich jüngst auf einem Gang durch den Wald, um die besuchteren Stellen deselben zu vermeiden, von der alten Zigeunerin hatte begleiten lassen.

„Was du sagst, Mantua!“ rief der Grenadier. „So, so? Er hält's also mit den Hannilischen? Ein laubterer Vogel, der sich auf den Herzog beruft! Es wird dem Herzog eine große Ehre sein. Nun, was brauchst's da noch Umsände zu machen? Er ist mein Arrestant und kommt mit mir!“

Einen Blick der Verachtung warf Heinrich auf die Glende, die, neugierig, wie es enden werde, vor ihm stand; dann mußte er den Grenadier, und wilde Gebanten stiegen in seinem Herzen auf. Aber der Widerfacher war eine Gestalt, die von Kraft und blühender Gesundheit strotzte, und in seinen gelben Reithosen dehnten sich mächtige Schenkel; auch hatte unser armer Freund im glücklichsten Falle noch den Hund, den Wirt und die Seinigen zu fürchten, so daß er den Vorfall, Gewalt zu brauchen, bald wieder fahren ließ.

„Marisch!“ rief der Grenadier und nahm sein Gewehr. „Wohin?“ rief Heinrich mit klopfendem Herzen. „Nach Sulz zum Oberamt!“

„Gut! Da werd' ich Gerechtigkeit finden.“

„Wollen sehen!“ jagte der andre trocken und schickte sich zum Aufbruch an. Er zog ein Papier hervor und wies es dem Schulzen, der ihm alsbald einen Zwanziger einhändigte.

„Ein Glas Schnaps abgezogen!“ jagte der Grenadier. „Ich hab' ihn selber umsonst,“ versetzte der Wirt jedoch abwehrend.

„Dann schmeck's nach mehr!“ rief der Grenadier lachend.

Der Wirt schenkte noch ein Gläschen voll. „Auf gute Berichtigung!“ rief er. „Aber nicht wahr, Herr Hofschiefer? Jetzt ist doch bessere Zeit, wenn man bei jedem Schulzen nur das Papier mit dem Karl Herzog vorzeigen und seinen Sechsbäuer einreichen darf, als vorher in Gesellschaft von Nachtwögeln.“

„Hol' mich Gott!“ rief der Grenadier. „Es ist ein lustiges Leben! Zwar der Reid frist sie, und sie sind mir immer auf den Fersen, aber die kriegen mich nicht. Wo diese Schlucker einen Schoppen trinken, da kann ich immer zehn haben. — Marisch!“ wiederholte er gegen seinen Gesangenen.

Dieser sah sich nach dem jungen Geistlichen um, den er während des unermuteten Auftritts ganz vergessen hatte. Er war verschwunden. Heinrich dachte an den alten lateinischen Vers von den Freunden, die mit dem Glück schmanzen und dem Unglück den Rücken kehren, und mit bitteren Empfindungen machte er sich auf den Weg.

Es war schon dunkle Nacht, als sie, einen Berg herabsteigend, das Städtchen erreichten, welches heute das unfreiwillige Ziel unseres Abenteurers sein sollte. Eine Brücke führte hinein, unter welcher ein schmales Flüsschen mit beschiedenen Raufschiffen hinzog. Es war der Kedar. Der Grenadier klopfte an das geschlossene Tor, das sich nach einer Weile knarrend öffnete.

„Vorwärts!“ sagte der Grenadier, und sie gingen eine dunkle Straße entlang, während der Nachtwächter die Stunde hinter ihnen tütete.

In einem Winkel des Marktplatzes trafen sie das Oberamtsgebäude und traten ein. (Fortsetzung folgt.)

Zufahrtene  
verforgungsge  
lahreinte für e  
120 Reichsmar  
rentenberechtig  
oder monatlich  
falls die Waise  
zum vollendete  
ausbildung no  
ferrente über  
zum vollendete  
vorgekommen,  
ohne weiteres  
Waise aus der  
vorgenommen.

Pfrondor  
tag stattete  
einen Besuch  
vertrichen die  
Sängergäste w

Herrenberg,  
1929. Zu Begr  
lächlich des H  
Rieder an  
ben bekannt. I  
Erheben von  
der sich als ri  
der Führer  
rogen. —  
suche werden  
Börner, B  
laubnis zur F  
in Kohrau, d  
brauers in  
zum Betrieb i  
rungen und d  
in Gärtingen  
wirtschaft s. V  
barchaftsstraß  
überaus schärf  
jer Umbau wi  
ferung Ober  
wird ein Beitr  
jhoter von  
Führmann R  
Abm. im Allg  
genehmigt. —  
Belträngen,  
ist, wird endg  
— Dem von I  
Geschäftsvertei  
— Der B r p  
auf 3 Jahre v  
ung befristete  
Bezirks.

Am Samstag  
lung, die eine  
Disconlogesell  
schaft angestre  
Gericht gab de  
stellung des E  
zulegen, weld  
Trefors getrof  
hätten getroff  
auf den 3. Ma

Keine Haft  
Kammer des V  
des Wertedige  
Wernigerode

Die erste  
Am Samstag  
lung, die eine  
Disconlogesell  
schaft angestre  
Gericht gab de  
stellung des E  
zulegen, weld  
Trefors getrof  
hätten getroff  
auf den 3. Ma

Am Samst  
kumsandrang

vor sich, das t  
Verlauf nahm.  
ragend, währ  
montierte.

In Deutschl  
Göteborg. Im  
schen Städtema  
den Spielarten  
tet.

Auch Münch  
Besuch aufwe  
aus Montevide  
dort auszurag  
eine Formver  
die Herzen der  
Urquandenten  
hiers im Fußb  
Mit dem erzie  
zufrieden sein.

F. C. Mün  
Germania N  
Borussia M  
In Nürnberg  
süddeutsche Me  
wurde als Hau  
(24 000 Fußba  
Daß Germania  
höchst achtbare  
schon lange un  
erschaffen müß  
war das Glück  
recht verworren  
sprechen konnte  
gut zusammenf  
genstand der a

Runde  
B. J. B. St  
Föhnitz-Raf  
F. C. Freib  
Die Tabelle

**Zufahrt für Kriegswaisen.** Nach § 89 des Reichsversorgungsgesetzes vom 22. Dezember 1927 beträgt die Zufahrt für eine rentenberechtigte väterlose Waise jährlich 120 Reichsmark oder monatlich 10 Reichsmark und für eine rentenberechtigte elternlose Waise jährlich 180 Reichsmark oder monatlich 15 Reichsmark. Die Zufahrt wird, falls die Waise kein eigenes Verdiensteinkommen hat, bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder, solange die Berufsausbildung noch nicht beendet ist und auf Antrag als Waisenrente über das 18. Lebensjahr hinaus gezahlt wird, bis zum vollendeten 21. Lebensjahr gewährt. Es ist nun schon vorgekommen, daß Bezirksfürsorgebehörden die Zufahrt ohne weiteres mit dem Zeitpunkt sperren, zu welchem die Waise aus der Schule entlassen wird und ehe die Prüfung vorgenommen wurde. Eine solche Regelung ist ungesetzlich.

**Pfandorf, 15. April. Sängerbund.** Vergangenen Sonntag stattete der Lieberfranz Sulz dem Gesang. Pfandorf einen Besuch ab. Bei gemeinsam vorgetragenen Liedern vertriehen die Stunden rasch und gar zu früh mußten die Sängergäste wieder der Heimat zufahren.

**Herrenberg, 15. April. Bezirksratssitzung am 10. April 1929.** Zu Beginn der Sitzung gibt der Vorsitzende das anlässlich des Hinscheidens des Oberamtsbaumeisters a. D. Rieder an die Hinterbliebenen gerichtete Beileidschreiben bekannt. Das Andenken des Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. — Einem Kraftfahrer, der sich als rücksichtsloser Fahrer hervorgetan hat, wird der Führerschein auf die Dauer eines Jahres entzogen. — Folgende Wirtschaftserlaubnisse sind genehmigt und zwar das Gesuch des Karl Wörner, Bauers und Bäckers in Kohrau, um die Erlaubnis zur Inbetriebnahme der Gastwirtschaft zur Krone in Kohrau, das Gesuch des Friedrich Theurer, Bierbrauers in Wehringen, um Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft am Bahnhof in Gärtringen und das Gesuch des Heinrich Köhler, Metzgers in Gärtringen, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft in Vinde in Gärtringen. — Im Zuge der Nachbarschaftsstraße Reußen-Oberndorf liegt bei Reußen eine überaus scharfe Kurve, die umgebaut werden soll. Dieser Umbau wird genehmigt. — Zur Straßenerweiterung Oberndorf-Reußen auf Markung Oberndorf wird ein Beitrag gewährt. — Die Beiführung von Harzschotter vom Bahnhof Pfäffingen-Pöhltringen ist dem Fuhrmann Karl Höch in Pfäffingen zu 1,20 M pro Rbm. im Akkord übergeben worden. Dieser Akkord wird genehmigt. — Straßenwart August Kettel in Pöhltringen, dessen halbjährige Probezeit abgelaufen ist, wird endgültig bei der Amtsförderung angestellt. — Dem von der Oberamtsparatasse aufgestellten Geschäftsverteilungsplan wird festgesetzt und genehmigt. — Der Verpachtung des Aders an der Bismarckstraße auf 3 Jahre wird zugestimmt. — Im Anschluß an die Sitzung beauftragte der Bezirksrat verschiedene Straßen des Bezirks.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Keine Haftentlassung des Grafen Stolberg.** Die Beschlußkammer des Landgerichts Hirschberg hat eine Haftbeschwerde des Verteidigers des Grafen Friedrich Christian zu Stolberg-Wernigerode abgelehnt.

**Die erste Schadenersatzklage wegen des Bankeinbruchs.** Am Samstag kam die erste Schadenersatzklage zur Verhandlung, die eine kleine Gruppe der bei dem Bankeinbruch in der Disconto-Gesellschaft in Berlin Geschädigten gegen die Gesellschaft angestrengt hat, um die Rechtslage zu klären. Das Gericht gab der Disconto-Gesellschaft auf, eine allgemeine Darstellung des Einbruchs dem Gericht zu übermitteln und darzulegen, welche Sicherheitsmaßnahmen zum Schutze des Tresors getroffen waren und welche unter Umständen noch hätten getroffen werden können. Die Verhandlung wurde auf den 3. Mai vertagt.

**Sportrundschau vom Sonntag**

**Fußball.**

Am Samstag ging in Glasgow unter ungeheuren Publikumsandrang (über 120 000 Besucher wurden gezählt) das

**Länderspiel Schottland — England 1:0.**

vor sich, das trotz der geringen Torausbeute einen spannenden Verlauf nahm. Bei Schottland war die Verteidigung hervorragend, während der englische Angriff nicht so zusammenhängend war.

In Deutschland weite eine berühmte schwedische Städteelf, Göteborg. Im Samstagspiel in Duisburg gelang der westdeutschen Städteemannschaft von Duisburg ein 2:2, was gegenüber den spielfreudigen Schweden ein sehr ehrenvolles Ergebnis bedeutet.

Auch München hatte noch in letzter Stunde internationalen Besuch aufzuweisen. Gäste aus Uruguay, die Rampla Juniors aus Montevideo, weilten bei 1860, um das Jubiläumsspiel dort auszutragen. Die 1860er, die von Sonntag zu Sonntag eine Formverbesserung zu verzeichnen haben, spielten sich in die Herzen der begeisterten Münchener hinein und leisteten den Uruguayern, die sich bei uns als Abkömmlinge des Weltmeisters im Fußball präsentierten, einen sehr starken Widerstand. Mit dem erzielten 2:2 dürfen die Leute aus Uruguay wohl zufrieden sein.

**Um die süddeutsche Meisterschaft.**

**Runde der Meister**

F. C. Nürnberg — Bayern München 4:1  
 Germania Brödingen — Karlsruher Fußballverein 1:2  
 Borussia Neunkirchen — Eintracht Frankfurt 0:1.

In Nürnberg fiel am Sonntag eine Vorentscheidung um die süddeutsche Meisterschaft. Das Spiel zwischen Klub und Bayern wurde als Hauptspiel angesehen, was auch den starken Besuch (24 000 Zuschauer) erklärlich macht.

Daß Germania Brödingen sich im Laufe dieses Jahres zu einem höchst achtbaren Gegner herausgearbeitet hat, wußten wir schon lange und hat jetzt auch der Karlsruher Fußballverein erfahren müssen. Nur knapp gelang ihm ein 2:1 Sieg, dabei war das Glück etwas mit im Spiel. Es war überhaupt ein recht verworrenes Spiel in Brödingen, das nicht besonders ansprechen konnte, weil einerseits die Mannschaften sich nicht so gut zusammenfanden und der Schiedsrichter wieder einmal Gegenstand der allgemeinen Unzufriedenheit wurde.

**Runde der zweiten und dritten Abt. Süd-Öst.**

B. f. B. Stuttgart — Spielvereinigung Fürtch 4:5  
 VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers 1:3  
 F. C. Freiburg — A. S. B. Nürnberg 1:3  
 Die Tabelle:

**Kirchenfeindlichkeit.** In der Stadt Wien sind nach der amtlichen Statistik in den Jahren 1919 bis 1927 119 870 Katholiken, die Kinder nicht eingerechnet, aus der Kirche ausgetreten. Ueber die Verhältnisse in München berichtet ein Geisteslicher in der „Allgemeinen Rundschau“, selbst die Mehrzahl der Münchner Katholiken gehe nicht mehr in die Kirche; zum Empfang der Ostersakramente komme nur noch die Hälfte der Frauen und ein Viertel der Männer, ein Fünftel der katholischen Brautpaare habe sich im Jahr 1928 nicht kirchlich trauen lassen und von den zur Schule angemeldeten Kindern katholischer Eltern seien 200 nicht getauft gewesen.

**Ein Prinz wegen Beschimpfung der Republik verurteilt.** Das Erweiterte Schöffengericht in Glogau verurteilte den Bringen Friedrich Wilhelm zur Lippe zu 300 Mark Geldstrafe, weil er in einem Aufsatz geschrieben hatte: Wer Minister werden wolle, müsse im Zuchthaus gefesselt haben oder mindestens reif fürs Zuchthaus sein. Der Verteidiger hatte geltend gemacht, das sei eine sprichwörtliche Redewendung, die nicht tatsächlich genommen werden dürfe.

**Freisprechung.** Das Schöffengericht Berlin-Mitte hat den Studienassessor a. D. Dr. Heinrich Diez und den Student a. D. Dr. Goldmann von der Anklage des Landesverrats freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. Die Angeklagten waren 8 Monate in Untersuchungshaft.

**Letzte Nachrichten**

**Die Wiederbelebungversuche in Paris.**

Berlin, 16. April. Zu dem Versuch, die Sachverständigenkonferenz in Paris weiterzuführen, schreibt die D.N.Z. Zeitung, wenn sich die deutsche Delegation in vollstem Bewußtsein ihrer großen Verantwortung daran begeben, die Frage zu klären, ob die Vorschläge der Alliierten wirklich noch Spielraum für fruchtbare Verhandlungen lassen, so werde sie sich der Tatsache nicht verschließen können, daß die deutschen Bemühungen dazu benutzt werden könnten, eine Situation, für die die Alliierten allein verantwortlich seien, zu verschleiern, daß schließlich die Last der Verantwortung nicht mehr allein auf den Schultern der Alliierten ruhe, sondern zum Teil wenigstens auf die deutschen Schultern abgewälzt werde. — Die Germania stellt fest, daß die Lage der Konferenz äußerst gespannt bleibe. — Die Deutsche Tageszeitung spricht von einem neuen Verschiebungversuch in Paris. — Der Sozialanzeiger bezeichnet es als einen Erfolg des deutschen Festhaltens, daß das Memorandum der Alliierten morgen oder übermorgen ein ehrenvolles Begräbnis bekomme. — Das Berliner Tageblatt sagt, es sei heute noch so fraglich wie in den kritischsten Stunden der letzten Tage, ob überhaupt eine Aussicht bestehe, die ungeheure Kluft zwischen Gläubigerforderung und deutscher Leistungsfähigkeit zu überbrücken, die jetzt im vollen Tageslicht aller Welt erkennbar geworden sei. — Auch die Börsische Zeitung stellt fest, daß es sehr gewagt wäre, sich erneut einem jahrentenlosen Optimismus hinzugeben, obwohl sich die Aussprache am Montag in einer wesentlich konzilianteren Form abgespielt habe, als man nach der Zuspitzung in den letzten Tagen hätte erwarten können.

**Anschlag auf den Vizekönig von Indien?**

Berlin, 16. April. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Delhi wurde auf den Sonderzug, in dem am Samstag der Vizekönig und seine Gemahlin von Delhi nach Dehra Kun reisten, ein Anschlag verübt. Ein Bahn-

**Unterschiedlich ist die Kochzeit bei MAGGI Suppen**  
 Beachten Sie deshalb die Kochanweisung.



**Runde der Meister:**

	Sp.	gew.	une.	verl.	Tore	P.
F. C. Nürnberg	10	9	1	0	39:4	19
Bayern München	9	6	1	2	30:15	13
B. f. B. Stuttgart	8	4	4	0	22:14	12
Karlsruher F. B.	9	3	4	2	17:15	10
Germania Brödingen	10	3	3	4	14:19	9
Eintracht Frankfurt	9	2	1	6	13:21	5
Wormatia Worms	8	1	1	6	6:28	3
Borussia Neunkirchen	11	1	1	9	6:34	3

**Handball.**

**Stuttgarter Kickers — Spielvereinigung Fürtch 3:4.**  
 In Wiesbaden fand dieses entscheidende Spiel statt, das trotz der Niederlage für die Kickers einen großen Erfolg bedeutet. Nun ist Fürtch zwar Endspielgegner um die süddeutsche Handballmeisterschaft für die Darmstädter Polizei. Aber wir sind stolz darauf, daß die Kickers sich so tapfer schlugen. Bis Halbzeit konnten sie auch das Spiel 3:3 unentschieden halten, das einzige Tor, das nach der Pause fiel, gab den Ausschlag für den Fürtcher Endsieg. Am 21. April soll nun das Endspiel in Landau in der Pfalz steigen.

**1-Klasse-Ergebnisse:**  
 Stuttgarter Sportklub 1 — T. B. Bisingen 1, 2:3  
 Stuttgarter Sportklub 2 — Stuttgarter Kickers 3, 3:2  
 B. f. B. Stuttgart 3 — Stuttgarter Kickers 2, 0:6

**Verbandsspiel Turnv. Calw — Tu. Ebhausen 1, 3:3 (2:1).**

Sofort nach Anspiel legten sich beide Mannschaften kräftig ins Zeug. Ebhausen konnte schon in der 2. Minute das erste Tor erzielen. Das Spiel war sehr ausgeglichen, und wurde in scharfem Tempo zu Ende geführt. Ebhausen fand sich besser zusammen wie seither und entspricht das Resultat dem Spielverlauf. Schiedsrichter Schmiß-Nagold leitete vorbildlich.

**Freundschaftsspiel Tu. Ebhausen 2 — Tu. Altensteig 2, 1:3 für Altensteig.**

**Leichtathletik.**

In Göppingen fanden am Sonntag die süddeutschen Waldlaufmeisterschaften statt, die mit der Beteiligung der Vereine gerade keinen hervorragenden Juchspruch fanden. Die Ergebnisse sind jedoch erhellend. Den Titel brachte wieder wie im Vorjahr der B. f. B. Stuttgart mit seiner Mannschaft Helber 1 und 2 und Bertich an sich; Helber 1 wurde auch Süddeutscher Waldlaufmeister über die 10 Km. Strecke in der guten Zeit von 32:37 Minuten. Ihm folgte der ehemalige Stettiner, jetzt Münchner Capp, an 3. Stelle kam Helber 2, an 4. Rettner, Stuttgarter Kickers ein. Den Mannschaftslauf gewann B. f. B. mit 10 Punkten vor Stuttgarter Kickers mit 21 Punkten. An 3. Stelle folgt Darmstadt, dann F. C. Freiburg.

an abg...  
 Flo...  
 tig...  
 10...  
 fong...  
 tonze...  
 Oper...  
 Beric...  
 leit...  
 angal...  
 Gitter...

10...  
 fong...  
 tonze...  
 16.00...  
 Zeitun...  
 elektr...  
 Sprach...  
 bishe...

Er...  
 Neun...  
 lachten...  
 Dr. S...  
 Herren...  
 der Wi...  
 Letzma...  
 gehende...

gestell...  
 werden, daß das...  
 Ausnahme eines kleinen Teils des Handels von allen Beteiligten, besonders aber von den Erzeugern und Bearbeitern, dringend gewünscht wird. Die Beschäftigung ergab, daß in den süddeutschen Gebieten die erforderlichen Signieräume und Präparieranstalten in ausreichendem Maße vorhanden sind.

Die Frankfurter Frühjahrsmesse wurde am 14. April eröffnet. Sie dauert bis 17. April.

Die Elektrifizierung der Bahnstrecke München—Stuttgart, die bis zum vorigen Jahr bis Rannhofen durchgeführt wurde, soll demnächst wieder fortgesetzt werden, und zwar zunächst die Strecke Rannhofen—Augsburg—Ulm auf den elektrischen Betrieb umgestellt werden.

**Vergleichsverfahren:** Kaufmann Karl Riese, Fabrikation von Korsetten, Plochingen. — Ludwig Sonas, Kaufmann, Bad Mergentheim. — Max Pfeifer, Inh. einer Drogen- und Chemikalienhandlung, Ulm, Söflinger Straße 21.

**Norddeutscher Lloyd Bremen.** Dampfer „Karlruhe“ am 12. April um 7 Uhr wohlbehalten in Neuenort eingetroffen.

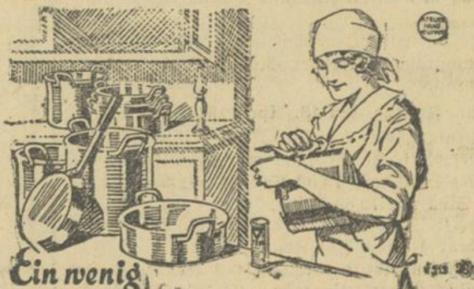
**Konturze:** Kaufmann Hans Priebornig, Inh. eines Weiß- und Wollwarengeschäfts, Wangen i. A. — Karl Bothner, Schreinermeister in Ruit M. Stuttgart.

**Schweinepreise.** Schwend: Milchschweine 38—50. — Gillingen: Milchschweine 30—37, Läufer 50—79. — Isfshofen: Milchschweine 35—53. — Marbach a. N.: Milchschweine 27—56. — Troffingen: Milchschweine 31—33. — Balingen: Milchschweine 40—45, Läufer 75. — Belsheim: Milchschweine 35—40, Läufer 55—65. — Craisheim: Läufer 60—70, Milchschweine 40—52. — Giengen a. Br.: Saugschweine 37—46, Läufer 55—85. — Hall: Milchschweine 38—52, Läufer 65. — Künzelsau: Milchschweine 35—50, Läufer 70. — Deßlingen: Milchschweine 30—45. — Rottweil: Milchschweine 29—47. — Baihingen a. E.: Milchschweine 34—40 M.

**Fruchtpreise.** Froitzheim: Aernen 12, Dinkel 8—8 60, Weizen 11.20—11.30, Roggen 10—10.20, Hafer 11.50, Gerste 11.50 bis 12. — Tübingen: Weizen 12—13, Dinkel 9.50—10, Gerste 11.50—12, Saatgerste 13, Haber 12.50—13 M. der Zentner.

**Verkauf des Schloßguts.** Das Schloßgut Oberdörfingen, M. Ebingen, früher dem Grafen Fugger gehörig, ist um 170 000 RM. an die Schweiern in Steil, Prov. Limburg (Wiffionschweimern vom H. Geist, Mutterhaus) verkauft worden. Zu dem Gut gehören 190 Morgen Felder, das Schloß samt Oekonomiegebäude nebst lebendem und totem Inventar.

Zu der Nachricht, wonach das Anwesen von Zimmermann Kümmerle in Calw, in der Bodstraße, in den Besitz der Postdirektion übergegangen sei, teilt das Postamt Calw mit, daß bis jetzt nur Verhandlungen stattfanden; zu einem Abschluß sei es nicht gekommen.



Ein wenig **VIM** auf feuchten Lappen and eins, zwei, drei sind Ihre Töpfe und Pfannen rein und blank

**Lastwagen Hansa-Lloyd**

4 To. Tragkraft, 55 PS, starke Pritsche, elektr. Licht, fast neue Bereifung, maschinell und äußerlich in gutem Zustand, zu RM. 1500,- bei bequemen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten unter O. R. 191 an Althausen & Vogler, Stuttgart.

**Wetter**

Süddeutschland liegt noch im Bereich einer Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist Fortsetzung des unbeständigen, zeitweilig bedeckten und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.

**Geforbene:** Josef Waidmann, 87 Jahre alt, Forb — Pauline Koch, geb. Koller von Nagold, zuletzt in Kellmünz (Bayern) 63 Jahre.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Nagold, den 15. April 1929.

1859



**Trauer-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unsere liebe Hausgenossin

**Fr. Katharine Dengler Witwe**

im Alter von 89 1/2 Jahren in die ewige Ruhe eingehen durfte.

**Chr. Schmid, Spitalmeister.**

Beerdigung Mittwoch 1 Uhr vom Bezirkskrankenhaus.

Walldorf, den 15. April 1929.

1357



**Trauer-Anzeige.**

Im lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel u. Schwiegersohn

**Friedrich Walz**

Milchhändler

ist heute nacht nach langem, mit Geduld ertragenem, schweren Leiden, 41 Jahre alt, sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz die Gattin:

**Martha Walz geb. Kirn mit 2 Kindern**

die Schwiegereltern:

**Gottlieb Kirn, Bauer, mit Frau Marie geb. Dietzsch.**

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.



Für die ganze Familie sorgt mit

**Unfall- und Sterbegeld-Versicherung**

*Das Blatt der Hausfrau*

das beste und billigste Familienblatt mit Versicherung

Alle 14 Tage ein Heft zu haben bei

**G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold**

Probenummern kostenlos!

**Fräulein oder Frauen**

mit guten Umgangsformen bei hohem Verdienst **gesucht.**

Angeb. unter F. R. Nr. 1358 an die Geschäftsstelle.

**Drei Ehrentage der evangelischen Kirche**

Zur 400jährigen Wiederkehr des Tages der Protektion am 19. April 1529 zu Speyer

Den evangelischen Eltern und Kindern gewidmet von

**F. Spanier**

Mit einem Geleitwort von Oberkonsistorialrat Henselmann Mit 12 Abb. 1929. Geh. 0,50 RM. Bei Bezug von 50 Stück an 0,45 RM., von 200 Stück an 0,40 RM.

Thesenanschlag, Speyerer Protektion und Augsburger Konfession werden hier höchst lebendig und anschaulich als Geburtstag, Taufe und Konfirmation der evangelischen Kirche gefeiert. Das reich mit Bildern geschmückte Büchlein gehört in die Hand jedes evangelischen Kindes und empfiehlt sich durch seinen niedrigen Preis zur Massenverteilung an die Jugend

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Nagold.**

**Jahrgang 1889**

hoffen sich am **Donnerstag, 18. April**, abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Kaiser“ zu treffen

**Besprechung einer 40er Feier**

Um zahlreichen Erscheinen bitten

1852 mehrere 40 r.

**Bienenz.-Berein**

Nagold.

**Mittwoch, 17. April**, mittags 1 Uhr

1853

**Kunstwabengießen**

bei Imter Merklein.

Wachs mitbringen.

**Vorstand Wolf.**

Gesucht perfektes, einwombig gebildetes

**Mädchen**

bewandert in all. Hausarbeiten, für sofort od. später, Lohn Mk. 50.—.

Anträge unter Nr. 354 an die Geschäftsstelle der Vermittlungsbüro a. N.

Suche ein der Schule entlassenes od. 1 Jahr älteres

**Mädchen**

welches Lieb zu Kindern hat, per sofort oder 1. Mai in kleineren Haushalten. Nähe Nagold, Familienanschl. zugesichert. Wer? sagt die Gesch. ds. Bl.

Ein tüchtiges, zuverlässiges

**Mädchen**

nicht unter 20 J., für Küche u. Haus bei gutem Lohn auf 1. Mai gesucht.

Frau D. Dieringer, Mehkirch i. Baden.

**Schweiz**

Gesucht (351)

**Mädchen**

das kochen kann in gutes Haus. Familienleben. Reise bezahlt.

**Frausiede, Wengen**

Berner Oberland.

**Sofort zu verkaufen:**

In einer größeren Stadt des Schwarzwaldes: 1 gut gehende Bäckerei, Konditorei m. Kaffeerestaurant, neuzeitlich eingerichtet, gute, zukunftsreiche Lage. Preis mit Inventar 80 000 M., Anzahlung 20—30 000 M. Das Geschäft kann auch gepachtet werden. Persönliche Besichtigung erwünscht. Gastwirtschaft mit Regalbahn um 65 000 M., bei 20 000 M. Anzahlung. 1 Hotel mit 20 Fremdenbetten, eig. Metzgerei, Zentralheizung, neuzeitlich eingerichtet. Preis mit Inventar 100 000 M., Anzahlung 20—30 000 M. Näheres durch (355) R. Pfundstein, Billingen i. Schw., Färberstr. 48.

**Geschäftsempfehlung.**

Der werten Einwohnerschaft von Rohrdorf und Umgebung mache ich die Mitteilung, daß ich die

**Getreidemühle von der Schwarzwälder Tuchfabrik**

pachtweise übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werte Kundschaft pünktlich und aufmerksam zu bedienen.

Ich empfehle gleichzeitig mein selbstbereitetes

**Mehl und Kunstmehl,**

das ich in allen Sorten auf Lager halte. Ich bitte um geneigtes Zutrauen.

**Wilhelm Deutschmann**

Müller. 1317

**Nur 80 Pfennig**

kostet der „Gesellschafter“ samt allen Beilagen

von heute bis 1. Mai

**Wir suchen**

an allen größeren Orten

**Vertreter**

zum Vertrieb von Radio-Apparaten. Größte Verdienstmöglichkeiten werden geboten. Die Vertreter werden durch Zeitungsreklame unterstützt. Einarbeitung erfolgt jeweils an Plaz durch unseren Radio-Ingenieur. 134-

Herren, welche in der Lage sind, eine komplette Anlage als Vorführungs-Apparat zu übernehmen, wollen schriftlich Angebote unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit machen.

**Süddeutscher Radio-Vertrieb**

Telefon 1078 Karlsruhe Kriegsstr. 43

**Früh eingetroffen:**

neue **Maltakartoffeln**

neue **Maljesheringe**

bei 1323

**G. Heller.**

**Portieren-garnituren**

**Vitrage-artikel**

**Innen-dekorations-artikel**

in großer Auswahl billigst bei

**Berg**

& 132

**Schmid**

Nagold.

**Reißzeuge**

in einfacher bis feinsten Ausführung empfiehlt

**Fr. Günther**

Uhrmacher. 1354

Von reitweiseigen amerikanischen Leghorn gibt

**Bruteier**

ob das Stück zu 20 J

**Johannes Bühler**

Kotfelden. 1360

Die

**Qualitätsmarke:**

**Pelikan-**

**Kohlepapier**

in Quart und Folio

stets vorrätig bei

**G. W. Zaiser**

Schreibwaren und Bürobedarf

**Staugen- und Holz-Berkauf**

Die hiesige Gemeinde verkauft am **Donnerstag, den 18. ds. Mts.**, von vormittags 9 Uhr an folgende Stangen:

11 Stück Gerüststangen; 105 Stück Bauftangen; 232 Hagstangen und 429 Hopfenstangen.

Am gleichen Tag von **nachmittags 1 Uhr an:** 91 Stück Lang- und Sägholz mit zusammen 114 Festm. im Einzelverkauf, sowie im schriftlichem Aufstreich in Losen.

Los 1: 97 Stück Lang- und Sägholz mit zusammen 34,96 Festm.;

Los 2: 36 Stück Lang- und Sägholz mit zusammen 21,76 Festm.;

Los 3: 43 Stück Lang- und Sägholz mit zusammen 22,15 Festm.;

Los 4: 23 Stück Lang- und Sägholz mit zusammen 16,26 Festm.

Schriftliche Angebote in Prozenten der staatlichen Forsttage, welche nach dem Einzelverkauf geöffnet werden, können zu dieser Zeit auf dem Rathaus abgegeben werden.

Auszüge können bei Waldmeister Kaufsberger bestellt werden. 1351

Gemeinderat.

Schietingen.

**Kuppingen, O. Herrenberg. Holz-Berkauf.**

Am **Donnerstag, den 18. April 1929**, werden im hiesigen Gemeindevald verkauft:

**Eichen:** I. Kl. 17 Stück mit 22,03 Festm.; II. Kl. 25 Stück mit 24,75 Festm.; 3. Kl. 28 Stück mit 18,50 Festm.; IV. Kl. 33 Stück mit 15,47 Festm.; V. und VI. Kl. 70 Stück mit 16,22 Festmeter.

**Buchen:** I.—V. Kl. 70 Stück mit 40,53 Festmeter.

**Birken:** IV. bis VI. Kl. 22 Stück mit 5,84 Festm.;

**Apen:** IV. bis VI. Kl. 19 Stück mit 4,70 Festm. und 228 St. eichene und eschene Wagnerstangen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Staatsstraße Herrenberg-Nagold am unteren Walbrand.

Am **Freitag, den 19. April 1929:**

**Tannenlangholz:** I. Kl. 9 Stück mit 33,14 Festmeter; II. Kl. 45 Stück mit 87,50 Festm.; III. Kl. 69 Stück mit 75,02 Festm.; IV. bis VI. Kl. 181 Stück mit 72,89 Festm.

**Sägholz:** I. bis III. Kl. 12,22 Festm.

**Förchen:** 4 Stück 3,14 Festm.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Kuppinger-Oberjettingerstr. (Königssträßchen).

Auszüge können von der Waldkasse bezogen werden. Gemeinderat.

1361

**MUSIK UND THEATER**

Die große illustrierte Halbmonatschrift  
die — überaus reichhaltig und vielseitig illustriert — jedem geistig interessierten und am kulturellen Leben Deutschlands teilnehmenden Menschen unentbehrlich ist!

**PROBEHEFT für Sie UNKONST**

Zu beziehen durch

**G. W. Zaiser, Buchhandlung.**

In ein Ladengeschäft nach Altensteig wird ein

**Mädchen**

für Küche und Haushalt gesucht, das möglichst schon gebildet hat. 1355

Anfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Am...  
Mit dem...  
„Unser...“  
Bezugspreis...  
jedem...  
O. M. Be...  
Berlag...  
eleg. Ab...  
Nr 89

Die Sachv...  
Anfragen Dr...  
jeht gemachte...  
der deutschen...  
Der Bayer...  
Deutschen Re...  
gerichtet, die...  
tionsverhandl...  
schulparagrap...  
Form zu wiede...  
nach Vernunft...  
warten.

Die Spige...  
schaffen verö...  
1. Mai“.

**hat Deut...**

Das ist ein...  
müssen, wenn...  
fähigkeit...  
Unsere G...  
Konferen...  
t an dies a...  
die absoluten...  
Reichsgebiet...  
Millionen Lo...  
die Braun...  
13 700 000, fi...  
eisen 910 00...  
ft a h l 981 00

Über dab...  
Zunächst ein...  
maligen u...  
So haben wi...  
Bevölkerung...  
heute nur 2...  
Zahlen für C...  
und 0,21, für

Beitert...  
ziehen. Wäh...  
ner auf 1 Q...  
demselben R...  
(ohne Saarl...  
zugenommen...  
Italien (oh...  
Frankreich...  
Lothringen)...  
Nicht die ab...  
den Produkt...  
das Verhält...  
und zu dem...  
lehteren sind...  
bereits erwi...  
dern auch w...  
in der Heim...  
der ungehe...  
und Volk D...

Endlich...  
Leistungsstä...  
dern, nan...  
Blättern vo...  
zendes Wir...  
ein spreche...  
Eisenge...  
Jahre 1913...  
während im...  
Mitt. auf 4...  
Frankre...  
den Klagen...  
durch die...  
nahme. N...  
Schicksal D...  
duktion, ab...  
wieder erro...  
seinem ries...  
landsgutba...  
erbarm! u...  
und dem...  
zeigte diese...  
Loof. M...  
von den K...  
schaftstenn...  
keute nicht.

Berlin...  
des Reichs...  
1929. Re...  
infolge der...  
Wirkungen